

3 Glas-Leuchter,	1,800
3 Eetz schwere bronzirte Stühle und Schockel-Stühle für do	75
4 Paar Mittel-Kampen,	356
8 Brackets-Leuchter, bronziert und vergoldet,	300
4 Pfeiler Tisch-Kampen,	180
2 Lampen für den Westlichen Raum,	150
1 Lampe für die obere Halle,	57
2 Lampen für die untere Halle,	150
4 Stral Kampen an Pfeiler-Tischen,	100
1 Hallen-Lampe	100
1 Paar Brackets-Leuchter,	60
1 Mittel-Lampe, mit einer Frauensfigur,	65
2 Stral-Kampen für runde Tische,	65
2 Paar platirte Lichterstücke,	85
2 do do do	18
6 do do do	57
9 do Tisch do	76
18 Extra geschnittene Glas-Kampen,	26
4 Französische Brackets-Leuchter für den Westlichen Raum	300
1 Paar Mittel-Kampen für das Musikzimmer	20

Alles gekauft von L. Veron und Comp. \$13,241
 Gekauft von Campbell und Coyle, 3 Hallen-Leuchter 150
 Gekauft von Campbell und Brüder, 1 Hallen-Lampe 14
 \$13,405

Was werden unsere einfachen republikanischen Bauern sagen, wenn sie entdecken, daß unsere sparsamen Reformer 13 tausend, 405 Thaler von dem harten Cash des Volkes für

Ungeheure Spiegel, Kronleuchter und Lampen ausgelegt hat? Was würden die mäßigen und ehrlichen Tagelöhner sagen, wenn sie ihren Präsidenten, im vollen Hofdres, stundenlang vor einem Spiegel im goldenen Främ

9 Fuß hoch und 4 und einen halben breit herum spaziren sehen?

Würde Van Buren auf seinem "Roanoke Käsegant" in den Pallast sprengen, so würde er die Hufe seines Pferdes und seine eigene Krone auf dem Haupt zugleich in diesem Spiegel beschauen und bewundern können. Daß unsere neuen Ekonomen wenig von Sparsamkeit wissen, ist klar genug: sie würden gewißlich sonst keine 7,500 Thaler von dem Volksgelde für Lampen und Kronleuchter ausgelegt haben. Die vielen Lichter sind Beweis, daß die Bewohner des Pallastes große Nachtschwärmer sein müssen, bei denen es heißt:

Leg' ich mich späte nieder,
 Erwach' ich späte wieder.

Gewöhnlich sind die Thüren des Pallastes bis Morgens 10 Uhr geschlossen. Vor wenigen Tagen kam ein ehelicher Landmann, nach seinem Frühstück, an den Pallast aus Neugierde den prächtigen "Westlichen Raum" mit seinen prächtigen Vergierungen und mächtigen Spiegeln zu sehen; er zog an der Bell an der großen Eingangstür, und so gleich wartete ihm ein gepulster Engländer an der Thüre auf, und da er nur einen aus dem Volke zu Fuß erblickte, schlug er die Thüre wieder vor seiner Nase zu, nachdem er ihm gesagt: "Du wärest besser mit 7 Uhr gekommen; der Präsident ist nicht vor 10 Uhr Morgens auf." Woran der einfache Landmann sich auf seiner Herje herum drehte mit dieser besondern Zurechtweisung: "Ich denke des Präsidenten Haus wird vor Tag an nächsten den März für Jedermann offen sein; denn der alte Tip ist ein mächtig früher Mistfieber und wurde noch nie im Schlaf gefangen—und erlaubt er Sclaven nicht Freimännern zu verschämt zu begegnen. Und ich kann hinzusetzen, nach der Versicherung seiner besten Freunde, daß er die letzte verflohenen 40 Jahren stets vor Sonnenanfang aufgewesen sei. Dieses frühe Aufstehen hat ihn stets in den Stand gesetzt dem Schampfer und Tamahaf der Indianer zu widersprechen, besonders als er in der Nacht des 7ten Nov. 1811 ein Viertel vor 4 auf war und die Schlacht von Tippecanoe socht. — Und dieses frühe Aufstehen hat ihn auch stets so gesund erhalten.

Ein "ähnliches Meist" vor mir, beweist, daß Van Buren schon während der Administration Jacksons geneigt war seine Liebe zu reichen Kronleuchtern und Pallast Hausrath zu befriedigen, hier ist:

Mai 30, 1831, Martin Van Buren gekauft für Präsidentenhaus:	\$80 00
2 geplatzte Kronleuchter u. s. w.	80 00
Aber es folgt, Herr Verfasser noch mehr demokratischer Hausrath im Pallast. Was denken Sie von folgenden Beweisen, alle gekauft durch die einfachen, republikanischen Reformer von Lewis Veron und Comp.	670 00
2 Setts grüne Thee Schüsselträger, 5 in jeder Sett	25 00
Zierstrahlen über der Thür	17 50
7 Duzend vergoldete Sterne	700 00
4 Pfeiler-Tische mit Italienschen Eläbs	135 00
1 Runden Tisch, blau und golden Eläbs, groß	100 00
2 Runde Tische, blau und golden Eläbs, groß	120 00
4 Metallene und fahne Kammingitter, neuer Styl	600 00
24 Lehnstühle, 4 Sofas, angefertigt und überzogen, Mahagony Arbeit, gänzlich übergeschafft, baumwollener Ueberzug	600 00

Können Sie mir sagen, in welchem Zeitalter der Welt es war, daß wirkliche ächte, einfache, harthändige Loco Focos zuerst

Goldene Strahlen über ihre Thüren

gefest, und ihre Säule mit goldenen Ethern bedekt? Ich denke, es war um die Zeit Nebuchadnezers, des großen Vorbildes der Demokratie der Loco Focos. Was denken Sie von dem demokratischen Neuenholz Piano Forte im Pallast, das man für eine von Mahagony eingetaucht, und 200 Thaler vom Volksgelde im Handel gegeben hat?

Ich werde jetzt die Aufmerksamkeit der Commitee auf einen andern Zweig des Einkommens des Präsidenten richten, den ich für sehr anständig halte. Ich beziehe mich auf

Das Linen, die Hand- und Tischtücher, die für das harte Geld des Volkes zum Gebrauch im Pallast gekauft worden sind.

In diesem Zweige hat, wie es sich ausweist, bisher eine grenzenlose Verschwendung statt gefunden. Was würde ein Amerikanischer Hausvater denken, wenn auch noch so reich, wenn seine Familie innerhalb 10 Monaten die Summe von

24 hundert und 60 Thaler und 29 Cent,

für solche Artikel ausgelegt? Und daß es kein großes Beimessenes Kinnen für Handtücher und Tischtücher ist, das im Pallast so verschwenderisch gebraucht wird, läßt sich leicht denken: es ist von der besten und feinsten Art, wie man es nur in Europa für hartes Geld kaufen kann. Die Bill für diese Linnen ist datirt Mai 17, 1837—Jan. 19, 1838. Das Ganze ward, wie sich zeigt, von Major Van Buren, Sohn des Präsidenten gekauft, der in England am Hofe der Königin Victoria herum schwarzte.

Wird es nicht vorfichtige Haushälter in den Vereinigten Staaten erlauben, zu hören daß das Volk das Kinnen des Präsidenten repariren und neues dazu kaufen soll, für das Summen von 2,460 Thaler und 29 Cent? Ein einjähriger republikanischer Loco Foco möchte fast glauben, Van Buren habe zu der Zeit ein halbes Duzend Tücher auszuliefern gehabt. Van Burens Sohn war in allen diesen Käufen von Kinnen der Haupt-Agent.

Einem gewissen T. L. Smith wurden sogar für seine "öffentlichen Dienste" in diesem Anlauf des Kinnens für das Präsidentenhaus December 12, 1837, als T. Rinfeld 262 Thaler und 63 Cent gegeben!

1837, Sept. 20, 34 Messern zu schleifen zwei neue Klinge	1 37
zwei neue Klinge für Küche	2 50
Juli 7, 1838. Bezahlung empfangen, T. L. Smith	4 62

Sept. 13, 1837. Für 3 und einen halben Fuß Silberfetten und 1 und einen halben Fuß vergoldete, um Dekanter Labels zu repariren

Sept. 23 1838, Dekanter Labels zu repariren, Kette gesunden

Bezahlung empfangen für R. Keyworth von T. L. Smith, Sept. 25, 1837.

"Präsidentenhaus."	
Für 31 Duzend Paar Leintücher zu machen, zu 37 1/2 Cent	15 75
" 12 Duzend Kopfstücken-Züge zu machen, zu 61 Cent,	9 00
" 12 Tischtücher zu säumen, zu 25 Cent,	3 00
" 12 Duzend Glastücher zu säumen, zu 50 Cent,	6 00
" 12 Duzend Küchenreißer zu säumen, zu 50 Cent,	6 00
" 6 Duzend Schürze zu machen, zu 50 Cent,	3 00
" 6 Duzend Wäsche zu säumen, zu 37 Cent,	2 25
" 6 Duzend Messer-Tücher, zu 50 Cent,	3 00
" 2 Duzend Seiltücher, zu 50 Cent,	1 00
" 7 Duzend Kammer Handtücher, zu 50 Cent,	3 50
" 12 Duzend Tischläppen, zu 50 Cent,	6 00
" 8 Paar Leintücher auszubessern, zu 25 Cent,	2 00

Bezahlung empfangen in voll, von T. L. Smith, Septem-ber 7, 1837, 60 50
 T. L. Smith.

"Präsidenten der Vereinigten Staaten. An W. M. W. Cauley, Dr. 1837, Juni 2. Für zwei blecherne Eimer, 2 --
 " " 17 " Milchseier und Abraumer 62
 " " 20 " Vier Duzend Kuchen-Pfannen, zu 62 Cent 2 50

Bezahlung empfangen, von T. L. Smith, Wm. M. W. Cauley, 7 12
 In George Savage Dr.

1837, Präsidentenhaus, Dctr. 1 Ein plattirter Korb 63, 2 Japaned Träger zu 1 50, 4 50
 Nov. 2 Zwei Spinnweb Bürsten 2 50
 Dec. 6 Eine große Waite, 2 25
 " 2 Große Strahlen, 1 --
 " 9 Drei Schmalzadeln, zu 25 Cent, 75
 1838, Juni 5. Ein Dvax-Zuber zu 2 25, ein Kähler 1 25 3 50

Washington, Juli 8, 1838. Bezahlung empfangen 14 50
 "Präsidentenhaus, In George Savage Dr.

1837, April 4. Zwei Alicante Matten, zu 1 Thaler, 2 --
 Eine Mantilla do 2 --
 Vier Herd-Bürsten, zu 75 Cent 3 --
 Zwei Eimer 1 12

April 11. Ein gekeltert Martz-Korb, 1 50
 Juni 1. Ein Butterfaß, 1 25
 Juli 10. Zwei Matten, zu 37 Cent, 75
 Aug. 29. Zwei Sechslöcherige Bettel-Körbe, zu 1 Thl, 2 --
 Zwei Haaz-Siebe, zu 37 Cent, 75

Washington, Sept. 27, 1837. Bezahlung empfangen, von T. L. Smith, 14 37
 G. Savage.

(Hier folgen noch 8 Rechnungen für dergleichen Artikel.)

Diese 15 Bills sind aus einem großen Bündel anderer ausgelesen, um ein deutliches Beispiel zu geben, wie täglich Unkosten auf Rechnung des Volkes für den Pallast gemacht werden. Jedermann wird einsehen, wie unthätig es ist, daß der Präsident seinen Privat Hausrath dem Volke berechnet. Er empfängt einen jährlichen Gehalt von 25 tausend harten Thaler.

Dieses beträgt 68 Thaler und 50 Cent bei m Tage, oder 2 Thaler für jede Stunde, die verstreicht, während seiner 4 jährigen Amtszeit. Wenn er nur 5 Stunden an einem Staats-Dinner zu bringt, so steht er 14 Thaler und 65 Cent reicher auf, als er sich niedergesetzt. Schlaf er 8 Stunden, so steht er von seinem französischen Staatsbett um 22 Thaler und 48 Cent besser auf, als er sich niedergeliegt. Es mag die Erndte gut oder schlecht ausfallen; die Frucht hoch oder niedrig im Preise stehen; sein Einkommen ist ihm gewiß. Im Gegenheil wenn alles im Preise niedrig, wie er und Buch-anon es behält, so kann auch er wohlfeiler leben. Verschwendet er sein Einkommen im königlichen oder kaiserlichen Aufwand, und langt nicht aus, so ist es seine Schuld; das Amerikanische hartschaffige Volk verlangt seinen königlichen Aufwand, sondern wie es sich für einen demokratischen Präsidenten ziemt. Und dazu sind \$25,000 genug.

Es ist darum recht und billig, mein Herr, daß der Präsident den Bauer, den Handwerker und den Tagelöhner für das machen seiner Bettücher, Kopfstücken, Ueberzüge, Dienstboten Schürzen, Säumen, ja, Säumen seiner Kleider-Linien oder Schürzer, oder Geschirrbücher, oder Abreiber, Durchschlitttücher und sonstiger Abwäser bezahlen muß? Der arme Bauer muß nicht bloß sein Butterfaß, Milchseier und Abschöpfer für seine Familie selbst bezahlen, sondern er wird auch noch durch Taxe n gezwungen, diesen Hausrath für den Präsident der Vereinigten Staaten und sogar dessen Milchseier-Lappen mit bezahlen zu helfen. Der arme Tagelöhner mit seinen 50 Cent des Tages muß nicht bloß seinen eigenen Kaffeetopf und Weißbrot selbst kaufen, sondern er soll auch noch einen Kaffeetopf und die Köffel der Bedienten des Präsidenten mit anschaffen helfen.—Ja, mein Herr, er wird gestart für das Messerschleifen der Bedienten in der Küche des Präsidenten, um ihr Essen zu zerschneiden. Der Präsident sollte mehr Ehrgeiz fühlen besitzen haben als das Volk zu berechnen für seinen Tellerrwärmer, Löffler, Marktforbe, Feindecke Schüsseln und Schmalzadeln, um seine Puddings und Würstchen zu steifen. Der Präsident muß die Bauern, Handwerker und Arbeiter vielleicht für zu bumm oder gutmüthig halten, daß sie ohne Murren sich auch lassen für den Werth des Trinfälts und für die Silber und Goldketten, die Labels an die Hüfte der ausländischen feierartigen Defanteren, mit Lammzajpen Stoppers, um seine Fingerringe mit dem besten Wein zu erfreuen.

Ich glaube es sei schon schlimm genug, wenn die Bauern, Handwerker und Hartschaffigen das Futter für des Präsidenten Gänse, Milch, Sellerie, Kohlr für einen Britischen Gärtner, Blumen, Gemüse und dergleichen bezahlen müßten. Aber, mein Herr, daß sie auch noch für das Säumen seiner Geschirrbücher, seiner Fetts oder Stechnadeln und Trinfälts, bezahlen sollen, ist zu schlecht. Ja, mein Herr, es ist noch viel schlechter, als das Anfüllen der Zimmer im Pallast mit königlichen und kaiserlichen Carpets, ausländischen geschliffenen Weinfühlern, französischen Bettstellen und künstlichen Blumen für \$100. Es ist deswegen viel schlechter, weil es einen Grad von Knauferlei ver-räth, die zu klar beweist wie so klein, klein, klein, sehr klein der Geist Van Burens ist, daß er in den Fingerhut einer Putzmacherin gesteckt werden konnte.

Wäre die geringste Nothwendigkeit vorhanden, das Volk auf die Art zu taxen, so würde daselbe die Last ohne Murren tragen; aber es kann kein einrichtsvoller Mann am Regierungssitz gefunden werden, der nicht verkörpert wäre, daß Van Buren jährlich von seinem Gehalt an 15 bis 20 tausend Thaler in Gold und Silber auflegt. Denn er hat nicht mehr Belage als einiger andere respectable Mann in Washington. Alle übrigen hohen Staatsbeamten können ihren Haushalt mit 6,000 Thaler bestreiten, und leben sicherlich auch nicht sparsam. Zwei Auslagen hat er, die die Andern nicht haben.—Er spendirt ohngefähr jährlich \$1600 für Staats-Dinners, und hält ohngefähr 25 Bediente und Aufwärter in und außer dem Pallast!—Die mögen ihn an 3,000 Thaler jährlich kosten. Aber alle diese Bedienten zugegeben, so glaube ich, daß ein rechter Bank Wittig mit einem Künstel derselben weiter kommen könnte. Gesetzt die Staatsbeamten und Pallast Bedienten aller Art kosten Van Buren ungefähr höchstens 4,500 Thaler. Hinzu setze man noch ungefähr 2,500 Thaler für Lebensmittel, Feuerung, Del, Lichter, Futter und wir haben die Summe von \$7,000—sage 7 tausend Thaler. Das sind seine jährlichen Auslagen.

Verschwendet er aber sein Geld für Edelsteine um seinen Hals, Diamant Ringe an den Fingern, Brillen Was an seiner Brust, feinsten Handschuhe, Schnupftücher, wohlriechende Tropfen aller Art und sonstige Eitelkeiten: wenn der Präsident das thut, so sehe ich keinen Grund, warum er die Bauern, Handwerker und Tagelöhner des Landes für das Säumen seiner Geschirrbücher zum Abwäsen, seiner Fetts oder Stechnadel, seiner Trinfälts und ausländischen geschliffenen Weinfühlern noch belastet will? ? ?

Ich bin nun, mein Herr, zu der letzten Classe von Auslagen für den Pallast gekommen, nämlich, "Veränderungen u. d. Reparatoren." Und in diesem Departement, muß ich, nach sorgfamer Untersuchung der "amtlichen Meist", gesehen, herrscht mitr Verschwendung und Verschwendung als in irgend einem andern. Wer bei mir zu Lande sein "Haus reparirt," der sticht das Dach oder thut ein neues drauf — streicht es an—hängt neue Thüren ein—thut neue Fensterläser in die zerbrochenen—verbeißt den Boden u. Das nennt man bei mir "Hausreparatur." Congress verwilligte, März 3, 1837 die Summe von 7 tausend 300 Thaler für "Veränderungen und Reparaturen am Präsidentenhaus und für Aufsicht über den Grund um daselbe." Nachdem ich nun erklärt, was ich unter "Reparaturen eines Hauses" verstehe, verweise ich die Commitee auf das Gesagte und lege derselben einige Bills für Auszahlung unter diesem Obje vor:

(Hier folgen 5 Bills für Carpets, Fenster-Umhänge, u. c. c.)

Ich habe soeben fünf verschiedene Bills verlesen, die eine Auslage unter besagter Congress-Akte anführen, für was "Reparaturen am Präsidentenhaus" genannt wird, während der ersten 6 Monate Van Burens, zum Belauf von 4 tausend, 127 Thaler und 98 Cent. Hier sehen wir, was unter "Reparaturen am Präsidentenhaus" verstanden wird. Nothor Damast und kaiserliche Brustf Carpets für des Präsidenten Office; sträpen, strabben; Fensterumhänge machen; Silberpapier und grüne Seide für den "grünen Raum" kaufen; Hausrath aus dem Musikzimmer in das des Major's und Martin Van Burens Raum zu schaffen; Auswaschen; Carpetslegen, Kronleuchter zu putzen und zu repariren; Pfeiler-Tische mit Französischen Figuren und sonstigen Land zu kaufen. Die Bauern, Handwerker und Tagelöhner werden sicherlich denken, daß das ein sonderbarer Weg ist, das Präsidenten Haus zu repariren; sie werden ohne weiteres sagen, daß kaum ein Thaler von jenem Gelde für solche Reparaturen verwandt worden ist. Wenn man sagt: daß es die Pflicht des Congresses ist, den Pallast in Repair zu halten, und den Präsident gegen Wind und Regen zu schützen, so ist das ein schöner Weg, dieses zu thun, "Wenn man Silberpapier, rothen Damast und grüne Seide kauft, Carpets aufnimmt oder niederlegt, Hausrath aus einem Zimmer ins andere thut und vergoldeten eillen Land fürs Auge anfaßt. Die Wahrheit der ganzen Sache ist diese: Es sind kaum \$500 seit 12 Monaten her auf eine rechtmäßige, dauernde Weise für Reparaturen am Präsidentenhaus ausgelegt worden; außer, als das Haus angegriffen worden, wofür eine extra Bewilligung von 3,482 Thaler vom Congress gemacht ist. Die Repräsentanten des Volkes sind hintergangen worden wegen den Reparaturen am Präsidentenhaus; es hat immer geheissen, "das Hausgänge widrigenfalls zu Studiren und zerfelle."

Aber die Akte des Congresses vom 3. März, 1837, schließt sowohl Veränderungen als Reparaturen in sich. Was verstehen Sie unter Veränderungen? Ich kann Ihnen sagen, was das Wort im Pallast bedeutet. Veränderungen sind — die dritten Wände des "Westlichen Raums" sind mit Papier von Lemon oder goldgelber Farbe und reichen Tuchborders behangen, und wenn dieses dem verderbten Geschmack der Dandies im Pallast nicht mehr zusagt, so muß eine "Veränderung" vorgehen, es muß ein "reiches, schmuckes und schönes" Silberpapier mit goldenen Borders aufgehängt werden. Das sind die Veränderungen. Und wenn man nicht recht einig im Pallast werden kann, wie diese Dinge zu verändern, so muß noch ein Künstler herbeigerufen werden, um zu entscheiden, wie folgendes Meist beweist:

Juli 1837, für Plan zu entwerfen am Präsidentenhaus, empfangen 20 Thaler. R. M. I. S.

Auch eine "Luft Furnis" mußte im Basement Story angebracht werden, um es den Inhabern des Pallastes angenehm zu machen und Feuerung zu ersparen.

Es ist doch erstaunlich schade, daß alle früheren Präsidenten mit Andreas Jackson nicht an solche Bequemlichkeiten gedacht haben! Auch eine "Luft-Furnis" mußte noch durch Van Buren für das Cash des Volkes erlaubt werden.

Auch noch andere wichtige "Veränderungen" sind im Pallast, laut Bericht Dec. 1838, im Pallast gemacht worden, nämlich: In dem Basement Story ist ein Wasserbehälter angebracht, welcher, vermittelst einer doppelten forsjng Pumpe, die Küche, die Väntry, die Wä d e r u. s. w., mit reinen Wasser versieht.

Bald kommen die Griechischen Bäder, denn ohne sie wären die Schwelgereien am Pallast nicht vollständig. Präsident Van Buren hat ausgefunden, daß ein mickwunders Bad sehr schädlich für das Freudenleben im Pallast ist. Herr Adams, als Präsident, pflegte fast jeden Morgen, wenn das Wetter günstig war, hinaus an die Potomak zu gehen und sich darin zu baden. Nicht so Van Buren; er ist zu viel verzärtelt; es wäre gegen königliche Sitte, sich, wie das gemeine Volk, im Strom zu baden. Er muß Bäder im Pallast haben mit einer doppelten forsjng Pumpe.

In dem wir uns für jetzt aller weitem Bemerkung, wegen den Pallastbädern enthalten, wollen wir jetzt unteruchen, wie das Geld von den "Reformers" für "Hausrath" verschwendet werden ist. Sie werden sich erinnern, daß nach John D. Adams die Auslagen für Veränderungen und Reparaturen am Präsidentenhaus, für Bäume zu pflanzen, den Grund zu verbessern u. s. w., im Ganzen sich auf

88 tausend, 722 Thaler und 58 Cent,

beliefen. Ich will Ihnen nun eine ähnliche Liste für "Hausrath" für das Präsidentenhaus vorlegen:

März 3, 1829, für das Haus des Präsidenten zu furnisiren unter seiner Aufsicht	\$14,000 00
" 2, 1831 Hausrath und Reparaturen derselben	5,000 00
" 2, 1833 Des Präsidentenhaus zu furnisiren, noch zu dem Erlös für alten Hausrath	20,000 00
Juni 30, 1834 für den Hausrath des Präsidenten vollständig zu machen,	6,000 00
März 3, 1837, für Hausrath im Präsidentenhaus	20,000 00
Hierzu kann noch der Erlös für aus der Mode gekommenen Hausrath gerechnet werden	5,680 40

Und so haben wir die Summe von \$70,680 40

70 tausend, 680 Thaler und 40 Cent,

von den "Reformers" für "Hausrath" am Presidents Kaufe ausgelegt. Und dies noch obendrein, nachdem doch die Reformer selbst behauptet, daß des Präsidenten Haus durch John D. Adams mit königlicher Pracht ausgefurnisirt wäre. Was ist es ein wenig schärfer untersuchen. Juni 30, 1834, wurden 6,000 Thaler verwilligt den "Hausrath des Präsidenten vollständig zu machen. Er war also um alles vollständig! Nun aber hat Van Buren im Spätjahr 1837 schon wieder 24 tausend, 127 Thaler und 98 Cent für Hausrath im Pallast verschwendet. Können denn die Reformer in Zeit von 3 Jahren so viel Hausrath verborben haben, das wären ja an 8 tausend Thaler des Jahres?

Wo ist denn alle die ungeheure Menge von dem kostbarsten Hausrath in der Welt beigemommen? Wenn man das schönste Haus in Washington aufs prachtvollste mit Hausrath ausfüllen kann, was werden die einfachen republikanischen Bauern des Landes zu der Auslage von 70 tausend, 680 Thaler und 40 Cent sagen, die unsere Reformer verschwendet haben, um den Hausrath des Präsidenten vollständig zu machen; ein Haus das schon zuvor, ehe die Reformer aus Andern kamen gestopfte voll vom schönsten Hausrath in der ganzen Welt war?

Des Präsidenten Haus, seit seiner Zerstörung in 1814, wurde erst in 1817 wieder ausreparirt und wieder von Monroe bebohnt. Der Hausrath unter Monroe und Madison war nur sehr mittelmäßig. — Monroe brauchte viel von seinem eigenen Hausrath, welchen er zuerst aufgab für die Summe von 9,071 Thaler und 22 Cent, einer gemachten Schätzung gemäß. Um dieselbe Zeit wurde für zwölf tausend Thaler guter, starker und dauerhafter Hausrath mehr gekauft. Der Hausrath wurde weiter vermehrt zu dem Belauf von 22,511 Thaler und 60 Cent. Der ganze Betrag des Hausrathes unter Monroe war 50 tausend Thaler. 20 tausend Thaler wurden vom Congress wieder unter John D. Adams hinzu gethan, Febr. 25 bis März 2, 1837.

Bis zu den Tagen der Reformer belief sich der gekaufte Hausrath auf 70 tausend Thaler. Alles dieses war aber doch nicht "grand" genug für unsere Reformer: Spiegel, so groß wie ein Scherkerthor, in goldenen Främs, goldene Strahlen, Türkische Pwans, Französische Comfortabels, ausländische geschliffene Weinführer, Defanteren wie Barrels und künstliche Blumen mußten auch hinzu gekauft werden. — Noch nicht zufrieden, sie mußten Piano Fortes von Rosenholz und goldene Köffeln, Messern und Gabeln haben, auch das Silber und Goldgeschier des Russischen Baron Zussl. Dafür haben unsere Loco Focos 70 tausend 680 Thaler und 40 verschwendet. Der Hausrath wie er jetzt ist, kostet das Summen von

140 tausend 680 Thaler und 40 Cent.

und alles nur für ein Haus.—Kann irgend ein Loco Foco diese Verschwendung rechtfertigen? Die ehrlichen, häuslichen Republikaner werden sicherlich Van Buren nicht entschuldigen wegen seinem künstlichen Blumenstrauß, um seine Tafel zu schmücken. Für Gen. Washingtons Hausrente in Philadelphia bezahlte der Congress 300 Thaler, er empfing aber sonst gar keine Bezahlung für seine Dienste; er schenkte vielmehr sein 8 jähriges Salarium den Ver. Staaten, das sich auf 2 mal hundert tausend Thaler belief. Wie klein und mauerig erscheint dagegen Van Buren! Was hat er je gethan? Er hat seine 25 tausend Thaler in Gold und Silber jährlich eingeworfen und das Volk für das Säumen seiner Geschirrbücher bezahlen lassen. Er hat nie etwas für sein Vaterland gethan—weder um Frieden noch im Kriege—ist weder Staatsmann noch Held.

[Beschluß nächste Woche.]